

Barbara Messer

Liebesbotschaften

Barbara Messer

Liebesbotschaften

Edition Forsbach

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Edition Forsbach *Bücher mit Herz*

© Edition Forsbach, Bamberg 2023
www.edition-forsbach.de

Coverbild: © Barbara Messer
Autorenfoto: © Phil Porter

Printed in Germany
ISBN 978-3-95904-245-1

*„Die wahre Liebe deines Lebens
bist du selbst.“
(Barbara Messer)*

*Und wenn zwei solcher Selbste
aufeinander treffen, vermehrt sich die
Liebe ins Unermessliche.*

So habe ich es mit Josef erlebt.

Dieses Buch ist für dich, lieber Josef

Inhalt

Einführung	8	Urteile nicht	68
Für Dich, mein geliebter Josef	9	Mach dich nicht cool	71
		Stille	74
Herzklopfen bis zum Hals	12	Alle meine Poren sind offen	75
Vertrauen	14	Fest und weich zugleich	77
Ein Gedicht	15	Deine Zerbrechlichkeit	79
Alles	17	Du gehst weiter	81
Breitengrade	19	Du liebst	84
Deine Größe wird zum Gegenüber	21	Da ist ein leises Flüstern	85
Erlaubnisse	22	Du	86
Meine Brüste	24	Ein Eis	88
Mach die Haare auf, Geliebter	25	Nächtelang wache ich an dir	90
Mag das so sein	27	Drei Monde schon	91
Wie	29	Die Anmut	92
Deine Haut	31	Ein Abend	93
Zwischen deinen Küssen	33	Gleichgültigkeit	94
Deine Haare	35	Setz dich zu mir	95
Sie	37	Der Schmerz aus deinem Schatten	96
Hüte mich in den kommenden Nächten	40	Im kleinen Zipfel des Übermutes	98
Sprachlosigkeit	42	Ich gehe	99
Lass mich aufs Meer gucken	45	Ich soll über Erotik schreiben	100
So fühlt es sich an	47	Die harte Kruste meiner alten Zeit	102
Sprachlos	48	Der Sommer lädt mich ein	103
Einzug in deine Räuberhöhle	50	Im freien Fall	104
Hab mich gesträubt	51	Einvernehmlich der Taktschlag	106
Zeit für Fragen	53	Müde	108
Jeden Monat ein neues Hemd für dich	55	Mein Du	110
Manchmal braucht es keine Gedichte mehr	57	Einvernehmlich	111
Ein Lachen	58	Voller Liebe	112
Es reicht der Blick	60	Kein Schnee	114
Nicht mehr zu zweit	63		
Alles	65	Zur Autorin	118
Der erste Satz fehlt	66		

Einführung

Diese Liebesbotschaften begannen mit der Liebe von und zu Josef Ende März 2023 – als wir uns trafen, begann eine neue Phase in meinem Leben.

Josef ist im November 2023 gestorben, ganz unverhofft. Ich nehme unsere Liebe als eine sehr reife und verantwortungsvolle Liebe wahr, wir haben uns rosarot ins Verliebtsein geworfen und uns ebenso schnell auch unseren Schatten und Projektionen gestellt. Nichts blieb verborgen. Das genau macht für mich die Reife und Einzigartigkeit dieser Beziehung aus.

Aus diesem Grunde sind auch viele Gedichte in der Selbstreflexion seiner Wirkung auf mich entstanden.

Dieser Band der Liebesbotschaften ist eine erste Hommage an Josef, den ich in einer Phase seines Lebens traf, in der er sich intensiv verwandelte. Beide förderten wir den anderen, weil wir ihn lieben und die Kostbarkeiten des anderen sehr gut kannten.

Die Texte, Worte und Zeilen sind ungereimt, lose tanzend aufs Papier gebracht.

Für Dich, mein geliebter Josef

Jedes dieser Gedichte ist für oder durch Dich entstanden. Von Anfang an wussten wir, dass wir füreinander bestimmt sind. Wir dachten, dass es ein Leben lang geht. Ein gemeinsames Leben.

Ich bin die letzte Liebe Deines wilden, verrückten und einzigartigen Lebens. Wir hatten gerade mal 8 Monate zusammen hier auf Erden.

Ein paar Fakten.

Geboren im Oktober 1961, ein Jahr vor mir.

Wir sind auf naher Heimerde aufgewachsen, vielleicht sind wir uns damals – in den wilden, suchenden Jugendjahren bereits begegnet.

Du wurdest Zimmermann, später Bauleiter, Du liebtest Holz und den Duft von Baustellen, von Zement, Stein und Holz.

Du liebtest Mopeds und Motorräder. Motocross. Werkstatt und Tunen.

Du warst auf Motorradtreffen, ich bin stattdessen mit dem Rad über die Alpen gefahren.

Du hast jahrelang Bäume aufgeforstet. Spät schwimmen gelernt, weil es in Deiner Kindheit dazu keine Gelegenheit gab. Als „umzupolender“ Linkshänder bist Du massiv „schulgeschädigt“ und warst dadurch ein Leben lang gehandicapt. Welche Wunder, dass Du mir eines Tages sogar vorgelesen hast und mit mir gesungen hast. Beides hattest Du vorher noch nie gemacht.

Du warst Soldat, ich beriet junge Männer, wie sie den Wehrdienst verweigern können.

Du kamst in mein Leben, als Du es nicht mehr verdrängen konntest, dass Du in Deinem Leben und an Deiner inneren Haltung dringend etwas ändern musst. Der innere Ruf danach war schon lange da – nach dem Tod Deiner ersten Ehefrau konntest Du es nicht mehr ignorieren, so sagtest Du es mir.

Alles wurde anders. Einige Deiner Lieblingsmenschen haben den Wandel in diesen 8 Monaten erlebt und können ihn nachvollziehen. Andere staunen und sind verwirrt.

Wir setzten uns von Anfang an mit der Liebe und dem Tod auseinander. Das erste Buch, das ich Dir vorlas, war „Nachtbuch für Astrid“, ein Buch über die Trauerbewältigung eines Witwers. Und Du warst Witwer – eine neue Situation für mich. Du lerntest an meiner Seite zu weinen, wohl weil ich das besonders gut kann. Dieses Thema war immer da.

Wir sprachen über die Liebe und den Tod und das Leben.

Wir fanden Antworten im Gegenüber und machten unsere Welt groß.

Wir schwammen und badeten so oft wie möglich diesen Sommer und liebten es, nackt zusammen im Wasser zu sein. In der Ostsee, der Nordsee, dem Bodensee, der Argen und dem Rhein bei Stein und Basel. Und dem Schaalsee, wo jetzt das neue Zuhause sein sollte.

Du hast mich im Tod und dem Begräbnis meiner geliebten Katze gehalten, geführt und getragen.

An ihrem Grab hast Du um meine Hand angehalten und ich habe „ja“ gesagt. Mein Ja-Wort schwebt immer noch über dem Skagerrak und lächelt den Himmel an.

Und dann bist Du innerhalb weniger Minuten gegangen.

Nun halte ich Dir den Raum, dass Du diese Welt friedlich und liebend verlassen kannst.

Josef, ich liebe Dich weit über den Tod hinaus.

Mit diesen Gedichten möchte ich Dir ein Geschenk Deiner unfassbaren Wirkung als Bote der Liebe machen – es ist ein Vermächtnis für Dich.



Herzklopfen bis zum Hals

Tag und Nacht –
mit deinen Worten im Herz und Ohr.

Mein Wunsch
nach Nahbarkeit
zu dir
erschrickt mich selbst.

Nähe suchend
tanze ich um
das Gefühl von
Fremdheit zu dir und deiner Größe
um mich selbst herum.

Haltlos suche ich einen Nenner –
den wohl nur meine Seele kennt.

Und sammle
zugleich in mir
die kleinen Samen
von Zukunft und Geborgenheit.

In all meinen Hosentaschen
finde ich nur Unsicherheit,
verwegen stapfe ich neben dir her –
während mein Herz bereits an deiner Seite
Platz genommen hat.

Meine Haut und Hände werden
die vielen Wege zu dir kennen
und mich und dich umgarnen,
um uns beide
miteinander
mit all unseren Lebensfäden
miteinander zu verweben.

All
das Bisherige
möchte neu geordnet werden,
und der Fluss des Lebens richtet sein neues Bett.

So wie ich,
die
nach den neuen Nächten
an deiner Seite Ausschau halte.

Anmerkung: Dieser Text ist am Donnerstag, den 23. März 2023 entstanden. Am Sonntag zuvor telefonierten wir das erste Mal, am Montag half er mir sofort beim Umzug und wir hatten viel Zeit im Auto. Am Mittwoch hatten wir spontan Zeit für einen Spaziergang durch ein Moor bei Hamburg. Von Anfang an telefonierten wir stunden- und nächtelang.

Vertrauen

finde ich in deinen Worten
und deinen Ideen.

Alles an dir scheint
mich zu suchen und
mir an deiner Seite Raum zu geben.

Die Weisheit deines Lebens wird zum
liebvollen Geleit der wenigen Tage,
die ich bereits in deinem Leben bin.

Vertrauen,
dir all das anzumuten, was mich hat zerbrechen
und neu sortieren lassen.

Vertrauen in deine Stimme, die meine
Welten tauschen.

Halt und alles zugleich.
Halt mich fest,
in diesem freien Fall, der sich auftut.

Im Flug möchte ich rufen,
während mir die Tränen über das Bisherige
den Atem nehmen.

Gleich Ebbe und Flut
hoffe ich auf Linderung
und bereite
meinem Kummer Platz in den Strandkörben
der Zeit zwischen früher und heute.

Ein Gedicht

Die ersten Worte
über die Nächte
mit dir
stehen auf dem Papier.

Noch
liegen sie vor meinem
inneren Auge,
bevor ich sie überhaupt erlebt habe.

Ich träume
mich
an deine Seite und verstehe jetzt,
was schlaflose Nächte sind.

Tag für Tag und Nacht für Nacht bist du da.

Das Ruder meines Lebens
wirft dem Sextanten die neue Richtung zu.

Meine Haut
und
mein Schoß spüren dich bereits,
bevor du wirklich an meiner Seite liegst.

Ich gewöhne mich an dein Schnarchen
und
sorge mich um einen Kaffee,
den ich selbst nicht brauche.

Dafür brauche ich dich –
den Prinzen
mit dem wehenden Haar.

Der, der mir alle Hände reicht
und sieht,
was das Leben mit mir macht.

Die ersten Worte
und
die neuen Tage mit dir,
spülen mich an deine Schulter.

Heimat in so vielem –
mag mein Kissen sein,
mich wieder in meine Kraft und
Zuversicht zu bringen.

Die Puzzlesteine
der Erinnerungen werden zu einem
Ausblick auf mehr und füllen die Taschen
für die neue Zeit.

26. März

Anmerkung: Dieses Gedicht entstand bereits am Sonntag, ich war noch mitten im Aufräumen des „Alten“, Josef setzte sich das erste Mal in seinem Leben in ein Flugzeug, um mir zu helfen. Und es galt ein Hotel für diese erste Nacht zu buchen. Und dann auch darin zu übernachten, obwohl wir noch so wunderbar unsicher waren.

Alles

wendet sich
im freien Fall aus dem Bisherigen.

Pfeilschnell fällt die alte Last von meinen Schultern ab.

Im weichen Sinkflug sehe ich zwei blaue Augen
und haltende Hände.

Ich vertraue,
mit allem,
was ich in mir finde
und ahne
nur ansatzweise die Folgen dieser
immensen Erleichterung.

Mein Herz weitet
sich pulsierend
mit einer Ahnung dieses namenlosen
Neuen.

Anhalten
im Alltag,
um atmen zu können.

Dem Kommenden
in mir
Raum zu geben,
in dem sich all die alten Sehnsüchte nach
Leben und Lieben finden,
lädt meine Lust auf dich ein,
neue Kreise im Jetzt zu ziehen.

Deine liebende Weise,
Gefährte,
für das Kommende
ebnet meinen Weg
und
vermag meinem Leben
die Wendung zu geben,
die es braucht,
mich
noch weiter zu mir aufzuschwingen.

Heimat
als Name und Sein ist mehr als die Kissen
auf den gemachten Betten.

Heimat in deinen Küssen und Worten.

In meinen Händen an dir.

Herzschläge,
die sich aneinanderlegen und nach vorne
schauen.

Alles ist da.

Bitte ewig, Geliebter

31. März

Breitengrade

Zähle die Breitengrade,
Geliebter.

Stell all die Uhren um auf die Zeit der Küsse,
wo sich Morgen und Abend treffen.

Gib dem Schlag meines Herzen Ruhe,
damit ich schlafen kann.

Lass mich dich anschauen,
wenn du da bist,
wie Lust und Hingabe in mir wachsen.

Es reicht, an dich und deine
anmutige Gestalt zu denken,
wenn du mir näherkommst.

Die Bilder von dir und mir in meinem Kopf
und Herzen
machen mich nah zu dir,
lassen mich an dir schmelzen.

Wo und wohin sind noch ungewiss.

Ich halte
deine Finger
in meiner Hand und lasse
mich
treiben.